

NEUE MUSIK

Fünf Konzerte, veranstaltet von

PAUL ARON

im Künstlerhaus, Albrechtstraße 6, abends 1/28 Uhr

Montag, den 7. März 1927

IV. Konzert

Mitwirkend:

Grete Nikisch

(Gesang)

Ernst Lommatzsch

(Saxophon und Klarinette)

Willy Janda

(Violine)

Paul Bormann

(Violine)

Georg Seifert

(Bratsche)

Bernh. Günther

(Cello)

Curt Figlerowicz

(Flöte)

Willy Breul

(Horn)

Johannes Patzig (Fagott)

Kurt Weill dirigiert sein Werk persönlich

1. **Hermann Reutter**, Sonate, op. 20 für Violine und Klavier
Äußerst lebhaft u. feurig. - Benedictus. - Gespenstisch. Kräftig bewegt.
 2. **Ernst Roters**, Trio, op. 26b, für Violine, Saxophon und Cello
Allegretto marziale. — Adagio. — Vivace.
- P A U S E
3. **Herbert Trantow**, Duettino für Bratsche u. Cello (Manuskr.)
Allegro giocoso. — Andante. — Allegretto. — Lento. Allegro giocoso.
 4. **Ernst Krenek**, 5 Klavierstücke, op. 39.
 5. **Kurt Weill**, Frauentanz, op. 10, 7 Gedichte des Mittelalters
für Sopran mit Flöte, Bratsche, Klarinette, Horn und Fagott.
 6. **Leoš Janáček**, Concertino für Klavier, 2 Violinen, Bratsche,
Klarinette, Horn und Fagott.

I. Moderato (Klavier u. Horn) III. Con moto } Ganze Besetzung
II. Piu mosso (Klavier u. Klarinette) IV. Allegro

Sämtliche Werke zum 1. Male.

Nr. 1 — Verlag Schott. Nr. 2 — Verlag Simrock. Nr. 4 u. 5 — Universal-
Edition. Nr. 6 — Hudebni Matice, Prag.

Konzertflügel: Julius Blüthner, Prager Straße 12

5. (letztes) Konzert: Dienstag, den 5. April 1927

Tanz : Humor : Grotteske

Werke von RIETI — GRUENBERG — POULENC — WIENER

(Sieben Gedichte des Mittelalters.)

I.
Wir haben die winterlange Nacht
Mit Freuden wohl empfangen,
Ich und mein Ritter wohlbedacht,
Sein Wille ist ergangen.

Wie wir es beide uns gedacht,
So hat er's an ein End' gebracht,
Mit mancher Freude und Liebe viel,
Er ist, wie ihn mein Herze will.

(Dietmar von Aiste)

II.
Wo zwei Herzenliebe
An einem Tanze gan,
Sie lassen ihr Äugelin schießen
Sie sehent einander an.

Sie lassent ihr Äugelin schießen
Recht als ihn nit darum sei,
Sie gedenken in ihren Sinnen,
Ach, läg' ich dir nahe bei.

(Dichter unbekannt)

III.
Ach wär' mein Lieb ein Brunnlein kalt
Und spräng aus einem Stein,
Und wär ich dann der grüne Wald,
So tränk ichs in mich ein,
Und wollt' es nimmer lassen,
Wollt's ganz und gar umfassen.
So gestern und heut und alle Zeit
Bis in die ewige Seligkeit.

(Dichter unbekannt)

IV.
Dieser Stern im Dunkeln,
Sieh, verbirgt er sich,
Schöne Frau, so tue,
Wenn du siehest mich.

So laß Du Deine Augen gehn
An einen andern Mann,
So weiß doch niemals jemand,
Was unter uns zwein ist getan.

(Der von Kürenberg)

V.
Eines Maienmorgens schön
Tat ich früh aufstehn,
In ein schön Baumgärtlein
Wollt ich spielen gehn,
Da fand ich drei Jungfrauen stehn,
Die eine sang vor, die andre nach:
Harbalorifa, harba, harbalorifa.

Da ich sah das schöne Kraut
In dem Baumgärtlein
Und ich hörte den süßen Laut
Von den Mädchen fein.
Das erquickte das Herze mein,
Daß ich muß' singen nach:
Harbalorifa usw.

Da grüßt ich die Allerschönste,
Die darunter stund,
Ich ließ meinen Arm allum sie gehn,
Da zur selben Stund,
Ich wollt sie küssen auf den Mund;
Sie sprach: Laß das, laß das, laß da,
Harbalorifa usw.

(Herzog Johann v. Brabant)

VI.
Ich will Trauern lassen stehn,
Auf die Heide solln wir gehn,
Vielliebe Gespielen mein,
Da sehen wir der Blumen Schein.
Ich sage dich, ich sage dir
Mein Geselle komm' mit mir.

Süße Minne werde mein,
Mache mir ein Kränzelein,
Das soll tragen ein stolzer Mann,
Der wohl Frauen dienen kann.
Ich sage dir, ich sage dir.
Mein Geselle komm' mit mir.

VII.

Ich schlaf, ich wach, ich geh, ich steh,
Ich kann dein nit vergessen,
Mich deucht, daß ich dich allzeit seh,
Du hast mein Herz besessen.
Wie hübsch sein dein Gebärden.
Für dir hab' ich nun gar kein Ruh
Auf dieser Welt und Erden.